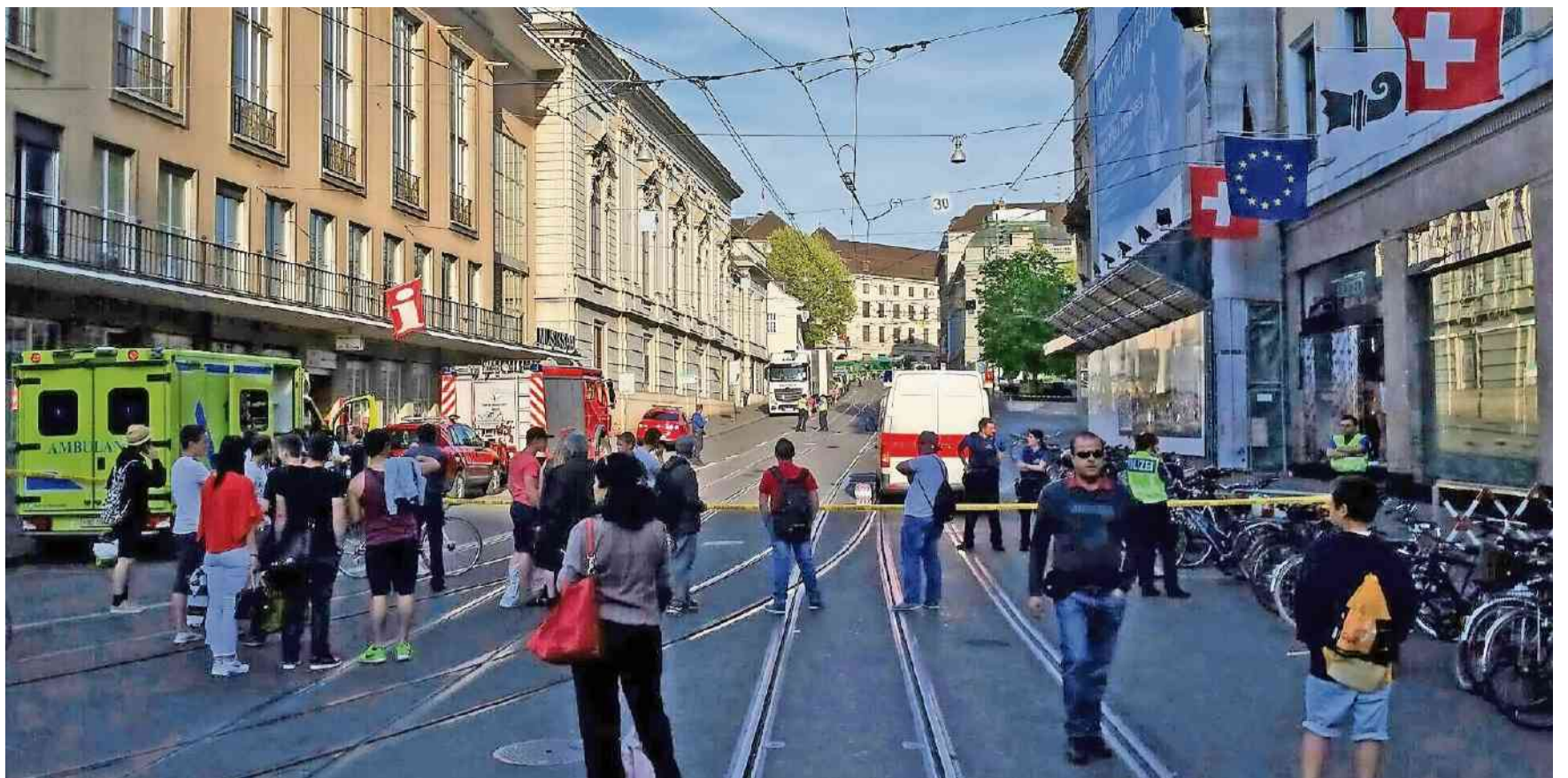


☛ **Zuggerwatte**

Weltneuheit! Kaufen! Sensation! Ja!!!

☛ **Marktschreier**

Marktschreier heissen sie. Selten traf eine Berufsbezeichnung besser zu. Sie brüllen über den Petersplatz, ihre Rufe in der Messe hallen schon von weitem her. Sie müssen das tun, denn der Markt ist hart und der Preis heiss. Deshalb setzen sie auf Altbewährtes der hohen Kunst der Rhetorik. Denn schon Platon wusste: Den weltbesten Gemüseschäler verkauft man, indem man den Kunden direkt in die Augen sieht, einfache Sätze bildet und die Vorzüge wiederholt und wiederholt und wiederholt. Aristoteles wäre stolz, sähe er die neue Topflappen-Generation mit seinen Topoi angepriesen. Tacitus und Cicero lägen sich vor Glück weinend in den Armen, könnten sie noch sehen, wie ein Fensterputzmittel mit ihren Stilmitteln an Herr und Frau Basler gebracht würden. Aufmerksamkeit ist die halbe Miete. Hätte der obige Titel Sie nicht so angeschrien, sie hätten nicht bis hierhin gelesen. QED, würde Euklid sagen. (BRO)



Zahlreiche Schaulustige versammelten sich am 25. April 2015 hinter den Polizei-Absperrungen und beobachteten die Sprengstoffspezialisten.

MARTINA RUTSCHMANN

NACHRICHTEN

KORREKT

Baselland bezahlt 164 Millionen an die Uni

Im Wochenkommentar in der bz vom Samstag ist dem Autor ein Fehler unterlaufen. Der Kanton Baselland bezahlt im laufenden Jahr 164 Millionen Franken an die Uni und nicht wie geschrieben 132 Millionen Franken. Wir bitten um Entschuldigung. (BZ)

AUSEINANDERSETZUNG

Verletzte und Festnahmen nach Schlägerei

Ein Streit in der Theaterstrasse zwischen zwei Gruppen in Basel ist in der Nacht auf Sonntag zu einer Schlägerei ausgeartet. Dabei wurden zwei Jugendliche verletzt und mussten in die Notfallstation gebracht werden. Die Polizei nahm drei Personen fest. (SDA)

KRIMINALITÄT

Festnahme nach Sexualdelikt

In der Nacht auf Sonntag wurde eine junge Frau in der Elisabethenstrasse Opfer eines Sexualdelikts, wie die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt mitteilt. Die Frau wurde in einem Hausgang zu Boden gedrückt und sexuell bedrängt. Der mutmassliche Täter wurde festgenommen. (BZ)

Die verhängnisvolle Koran-Seite

Strafgericht Morgen Dienstag steht eine 19-jährige Frau aus Deutschland wegen der Bombenatruppe vom April 2015 am Theaterplatz vor Gericht.

VON PATRICK RUDIN

Das Chaos war gross an jenem Freitagabend im April 2015: Der Verkehr rund um den Basler Theaterplatz war stundenlang gesperrt, Restaurants, Kinos und das Parking wurden evakuiert, Theatervorstellungen verschoben. Der Alarm ging gegen 16 Uhr ein, erst rund vier Stunden später gab das Bombenentschärfungsteam des Wissenschaftlichen Dienstes der Stadtpolizei Zürich die definitive Entwarnung.

Morgen Dienstag beginnt nun im Basler Strafgericht der Prozess gegen die 19-jährige Deutsche aus der Region Trier, die zusammen mit ihrem jüngeren Freund damals die Bombenatruppe beim Tinguely-Brunnen hingelegt hat. Der Freund war zum Zeitpunkt der Tat erst 16 Jahre alt, er ist bereits im letzten Dezember vom Basler Jugendgericht wegen Schreckung der Bevölkerung und falschen Alarmes verurteilt worden. Zuerst sass er in Untersuchungshaft, wurde dann in der Psychiatrie abgeklärt und schliesslich vom Gericht in einem geschlossenen Heim untergebracht.

Wenige Tage vor der Aktion am Theaterplatz hatte er bereits versucht, die neue Partnerin seines Vaters mit einer Bombenatruppe zu erschrecken. In sozialen Netzwerken inszenierte er sich seit langem als vermöglicher Jetsetter.

Die Frau hingegen war zum Tatzeitpunkt bereits 18 Jahre alt und wird damit strafrechtlich als Erwachsene behandelt, auch sie wurde am Sonntag nach der Bombendrohung festgenommen und sass über vier Wochen in Untersuchungshaft.

Wessen Idee war die Koran-Seite?

Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass der Freund die Drähte im relativ kleinen Paintball-Koffer nach Vorlagen aus diversen Webseiten bastelte, die Frau brachte die Attridge schliesslich begleitet von ihrem Freund zum Theaterplatz. Von ihm wiederum stammte wohl die Anweisung, eine Seite aus einer deutschen Koran-Übersetzung herauszureissen und eine Stelle mit Leuchtstift zu markieren. Wer bei der Idee führend gewesen war, dürfte wohl die Hauptfrage am Prozess sein.

Als die Bombe «gelegt» war, prahlten sie zuerst bei einem Bekannten in einem Geschäft in der Steinenvorstadt von ihrer Tat, um eine halbe Stunde später festzustellen, dass sich noch nichts getan hatte. Als ein Passant den Koffer öffnete und die Polizei alarmierte, mischten sie sich zuerst neugierig ein, verschwanden dann aber für drei

Als ein Passant die Polizei alarmierte, mischten sich die Täter zuerst neugierig ein, verschwanden dann aber ins Hotel Drei König.

Stunden ins Hotel Drei König an der Schiff-lände. Danach guckten sie wieder eifrig zu, bis sich die Sache am späten Abend aufgelöst hatte und die Absperrungen wieder abgebaut wurden.

Störung der Glaubensfreiheit

Dass die Staatsanwaltschaft die Frau wegen Schreckung der Bevölkerung sowie wegen falscher Alarmierung anklagt, ist die logische Folge. Doch man geht noch weiter: Die Frau habe mit einer öffentlichkeitswirksamen Berichterstattung gerechnet, und damit auch mit pauschalen Verdächtigungen gegen Muslime. Sie habe damit auch «Ideologien veröffentlicht, die auf Verleumdung der Glaubensrichtung der Islamischen Gemeinschaften abzielten und eine solche Diskriminierung zum Ziel hatten», schreibt die Staatsanwaltschaft in ihrer Anklageschrift.

Die Frau hatte kurz zuvor auch eine Koranverbrennung auf Video aufgenommen, ihr junger Freund veröffentlichte es unter falschem Namen auf Youtube. Die Anklage lautet deshalb auch auf mehrfache Rassen-diskriminierung sowie auf Störung der Glaubens- und Kultusfreiheit.

Der Fall wird von einem Einzelrichter behandelt, womit das maximale Strafmass auf zwölf Monate beschränkt ist. Staatsanwalt Camilo Cabrera hat bereits schriftlich eine bedingte Freiheitsstrafe von elf Monaten verlangt. Das Urteil fällt am Dienstag.

INNENSICHT

Mit den Augen des Kindes schauen

Ich bin Vater eines 6-jährigen Mädchens und lebe seit zwei Jahren getrennt von meiner Frau - sie wollte die Trennung. Seit drei Monaten weigert sich meine Tochter, zu mir zu kommen, und ich sehe sie höchstens noch auf dem Spielplatz. Ich glaube, sie wird von ihrer Mutter negativ beeinflusst. Was kann man da tun?



Sabine Brunner, Basel
«Innensicht» wird betreut vom «Verband der Psychotherapeuten beider Baseln», VPB (psychotherapie-bsbl.ch). Stellen Sie Ihre Fragen an innensicht@bzbasel.ch

Ja, das sind immer besonders schwierige Situationen, wenn ein Kind sich einem Elternteil verweigert. Übrigens kommt dies nicht nur in getrennten Familien vor. Aber die Wirkung ist meist dramatisch, auch wenn es vom Kind her vielleicht nur eine vorübergehende Haltung ist. Denn als abgelehnter Elternteil fühlt man sich schnell abserviert, zurückgestossen und verletzt. Und man weiss oft nicht einmal genau, wie die Ablehnung zustande gekommen ist. Das Zusammensein mit dem Kind war doch gerade noch so gut! Der Gedanke, dass der andere Elternteil dies bewirkt hat, mit dem notabene

vielleicht nicht gerade gut Kirschen essen ist, liegt dann nahe.

Doch diese Erklärung greift in der Regel zu kurz. Meinungen, Einstellungen und Verhalten eines Kindes, also auch eine Verweigerung, entstehen nicht vor einem einzigen Hintergrund, sondern sind Resultate einer vernetzten Familiensituation. Schaut man genau hin, wird es richtig schwierig zu erkennen, wer was bewirkt hat. Und auch wenn man mal eine Wirkung und eine Ursache herausgefiltert zu haben glaubt, stellt sich immer noch die Frage, wer zuerst war: das Ei oder das Huhn.

Wichtig erscheint mir deshalb, ihre Tochter in ihrer Haltung ernst zu nehmen und sich zu fragen, wie die Situation durch ihre Augen aussehen mag: Was alles könnten ihre Gründe sein, weshalb sie zurzeit Schwierigkeiten hat, zu Ihnen zu kommen? Sie werden sehen, wenn man sich erst mal daran

macht, findet man einen ganzen Katalog von möglichen Gründen - manche haben eher mit Ihnen, andere eher mit der Mutter, dritte mit den Abläufen, vierte mit Alltagsbedürfnissen Ihres Kindes, fünfte mit einer bestimmten Entwicklungsphase, sechste vielleicht mit einer missglückten Kommunikation oder der gespannten Situation zu tun.

Apropos Kommunikation: Was sagt eigentlich die Mutter zur Verweigerungshaltung ihrer Tochter? Sicherlich hat sie sich auch schon viele Gedanken dazu gemacht, und es wäre wertvoll, davon zu erfahren! Und was die Kommunikation mit Ihrer Tochter betrifft: Kinder benötigen bei der Trennung ihrer Eltern besonders viele ehrliche Erklärungen zur Situation, damit sie sich in all dem Neuen orientieren können. Auch brauchen sie dringend die wörtliche Zusicherung, dass ihre Eltern für sie Eltern bleiben, auch wenn sie getrennt leben.

Wie auch immer die Überlegungen zur Sicht Ihrer Tochter ausfallen, sie führen Sie zu den nächsten Schritten: Was braucht Ihre Tochter, damit sie wieder wohlgenut zu Ihnen kommen und bei Ihnen bleiben kann? Was können Sie selbst dazu beitragen, dass Ihre Tochter sich dies erneut zutraut? Und wer kann sonst noch mithelfen?

Möglicherweise kann Ihre Tochter selbst gute Ideen dazu liefern. Der Wiederaufbau des Kontakts zwischen Ihnen sollte jedenfalls sorgfältig und Schritt für Schritt aufgebaut werden. Deshalb sollte vorerst alles Neue als Versuch definiert und zusammen mit Mutter und Tochter ausgewertet werden. Was lief gut, und wo war es noch schwierig? Manchmal helfen auch unkonventionelle Ideen aus der Misere. Keinesfalls darf Ihre Tochter jetzt aber zu viele negative Erfahrungen machen, sonst verstärkt sich ihre Verweigerungshaltung möglicherweise noch.